



Sonntagsfreude

22/17

FÜNFTER SONNTAG DER OSTERZEIT

Sonntag, 14. Mai 2017

Zur 1. Lesung *Die Apostel geben den Dienst an den Tischen, die Sorge für die Witwen und die Armen, an eine Gruppe von sieben Männern ab – ganz so, wie die Kirche ihren sozialen Dienst von der Caritas machen lässt. Darin liegt die Chance, dass dieser Dienst mit größerer Aufmerksamkeit getan wird, aber auch die Gefahr, dass der Zusammenhang von Gebet, Gottesdienst und Dienst an den Nächsten verloren geht. Dabei ist dieser Zusammenhang das Entscheidende. Es ist der Auferstandene selbst.*

1. Lesung Apg 6,1-7

In diesen Tagen, als die Zahl der Jünger zunahm, beehrten die Hellenisten gegen die Hebräer auf, weil ihre Witwen bei der täglichen Versorgung übersehen wurden. Da riefen die Zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten: Er ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen. Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben. Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde, und sie wählten Stephanus, einen Mann, erfüllt vom Glauben und vom Heiligen Geist, ferner Philippus und Prochorus, Nikanor und Timon, Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochia. Sie ließen sie vor die Apostel hintreten und diese beteten und legten ihnen die Hände auf. Und das Wort Gottes breitete sich aus und die Zahl der Jünger in Jerusalem wurde immer größer; auch eine große Anzahl von den Priestern nahm gehorsam den Glauben an.

Antwortpsalm Ps 33(32)

Lass deine Güte über uns walten, o Herr,
denn wir schauen aus nach dir.

Zur 2. Lesung *Ein Stein ist gerade der Inbegriff von Lebendigkeit. Und doch bezeichnet der Verfasser des Petrusbriefes Jesus als lebendigen Stein. Er ist gleich in zweifacher Weise lebendig. Als Auferstandener ist er bis heute unter uns gegenwärtig. Und als Stein des Anstoßes macht er bis heute lebendig, indem er den Mut macht, sich für das Leben einzusetzen. Auch wir sollen lebendige Steine sein. Leben wir im verwandelnden Glauben an die Auferstehung? Wagen wir es, anstößig zu sein?*

2. Lesung 1 Petr 2,4-9

Brüder und Schwestern! Kommt zum Herrn, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist. Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen. Denn es heißt in der Schrift: Seht her, ich lege in Zion einen auserwählten Stein, einen Eckstein, den ich in Ehren halte; wer an ihn glaubt, der geht nicht zugrunde. Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre. Für jene aber, die nicht glauben, ist dieser Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Eckstein geworden, zum Stein, an den man anstößt, und zum Felsen, an dem man zu Fall kommt. Sie stoßen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen; doch dazu sind sie bestimmt. Ihr aber seid



Sonntagsfreude

ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, dass sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

***Zum Evangelium** Das Evangelium spiegelt die Erfahrung eines betendes Herzens in der Kontemplation. Allerlei Eindrücke, Erinnerungen, Gedanken verwirren das Herz, das sich müht, im Gebet gesammelt und gegenwärtig zu sein. Durch all diese Ablenkungen hindurch immer wieder zu Jesus Christus, zu seinem Namen zurückzukehren, lässt Ruhe, Vertrauen und Zuversicht wachsen. Einem Herzen, das trotz aller Verwirrungen auf seine Gegenwart setzt, zeigt sich der Auferstandene – als Weg, Wahrheit, Leben.*

Evangelium Joh 14,1-12

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann nicht gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, glaubt wenigstens aufgrund der Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker

Montag, 15.5., 18:00 Uhr: Marienandacht

Freitag, 19.5., 19:00 Uhr: **Chorkonzert „Unter freiem Himmel“**

Weltliche Chormusik aus Renaissance, Romantik und Moderne
im Innenhof des Salvatorianerklosters, Habsburgergasse 12, 1010 Wien

Unisono Chor Wien

Leitung: Manuel Schuen

Eintritt: Vorverkauf € 17,-, Abendkassa € 22,-

www.unisono-chor.at

Samstag, 20.5., 20:00-20:30 Uhr: Orgel um 8